



Protokoll

Haltestelle Pilatus

Ort, Tag, Zeit	Kloster St. Klara, Donnerstag, 30. Januar 2025, 13.00 - 15.00 Uhr
Vorsitz	Therese Rotzer
Protokoll	Melchior Rotzer
Anwesend	Therese Rotzer, Baudirektorin Stephanie von Samson, Leiterin Amt für Mobilität Mario Röthlisberger, Gemeindepräsident Ennetbürgen Andreas Zimmermann, Gemeindevizepräsident Ennetbürgen Lukas Arnold, Gemeindepräsident Stans Sarah Odermatt, Gemeinderätin Stans Peter Odermatt, Gemeinderat Stans Daniel Geiser, VP Aircraft Assembly & MRO Hans Peter Kaufmann, Director Construction & Infrastructure Dominik Stöckli, SME Konstruktion & Infrastruktur Stefan Zopp, Architekt Tenger Andreas, Wälli AG Anne-Kathrin Widmer, Weber & Partner AG Stefan Flury, Genossenvogt Genossenkorporation Stans Philipp Lichtsteiner, Genossenrat Genossenkorporation Stans Bernadette Kaiser-Lussi, Genossenschreiberin Genossenkorporation Stans Philipp Schubiger, Leiter Marktkunden Zentralschweiz Postauto Melchior Rotzer, Praktikant Amt für Mobilität
Entschuldigt	Daniela Lüthi, Gemeinderätin Ennetbürgen Othmar Egli, Gemeindeschreiber Ennetbürgen
Geht an	Beteiligte

Traktanden	1	Begrüssung	2
	2	Vorstellung Stellungnahme Ennetbürgen.....	2
	3	Vorstellung Stellungnahme Stans.....	2
	4	Vorstellung Stellungnahme Pilatus.....	3
	5	Sichtweise Korporation.....	4
	6	Haltung Baudirektion	4
	7	Diskussion und Klärung von offenen Punkten.....	4
	8	Weiteres Vorgehen	5
	9	Diverses	6

ORIENTIEREND

1 Begrüssung

Therese Rotzer begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Sie stellt die Teilnehmenden kurz vor. Mit der Traktandenliste sind alle einverstanden.

Therese Rotzer fasst die Probleme im Zusammenhang mit der Bushaltestelle bei den Pilatus Flugzeugwerken AG (im Folgenden: Pilatus) kurz zusammen: Das Flugzeugunternehmen wird in den kommenden Jahren stark ausbauen und viele zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Dies wird zu Mehrverkehr führen, der mit dem heutigen Knoten nicht mehr bewältigt werden kann. Zudem ist die Verkehrssicherheit schon heute nicht mehr gewährleistet. Insbesondere das Einfügen der Busse in den Verkehr ist für die Busfahrer sehr anspruchsvoll und hat schon zu Unfällen mit Velofahrenden geführt.

Pilatus hat mit Begleitung des Amtes für Mobilität (Stephanie von Samson) die Haltestelle geplant und diverse Varianten geprüft. Auch die Gemeinde Stans war an den Sitzungen vertreten (mit dem ehemaligen Gemeinderat Martin Mathis).

An der heutigen Sitzung soll die von Pilatus priorisierte Variante eingehend diskutiert werden. Es sollen offene Fragen geklärt und das weitere Vorgehen definiert werden.

2 Vorstellung Stellungnahme Ennetbürgen

Das Projekt wurde am 29.10.2025 im Gemeinderat Ennetbürgen eingehend besprochen. Man ist eher skeptisch gegenüber dem Projekt und nicht 100% glücklich. Es kam auch die Frage auf, wie viel Zeit der Bus durch die Verlegung der Haltestelle verlieren würde. Er stimmt der Variante jedoch grundsätzlich zu; für den Gemeinderat kann die von Pilatus vorgeschlagene Variante unter folgenden Voraussetzungen funktionieren:

- ➔ er lehnt die Versuchsphase (Anfahren der Haltestelle nur werktags etc.) ab.
- ➔ Sobald die neue Haltestelle da ist, muss die bisherige abgerissen werden.
- ➔ zur Velo- und Fussgänger-Führung Fahrtrichtung Ennetbürgen/Stans bestehen noch offene Fragen.

3 Vorstellung Stellungnahme Stans

Gemäss Gemeindepräsident Lukas Arnold hat sich der Gemeinderat Stans ausgiebig mit dem Projekt befasst. Er begrüsst eine bessere Anbindung von Pilatus an den öV und unterstützt eine Umgestaltung der Haltestelle zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Gemäss Gemeinderätin Sarah Odermatt ist aber aus Sicht Stans noch nicht zufriedenstellend:

- Einhalten der Anschlusszeiten an das übergeordnete ÖV-Netz ist zwingend für attraktiven ÖV – gemäss Einschätzung Postauto AG kritisch
- Unsicherheit, ob Zeitverlust aufgrund der längeren Strecke zu einem generellen Rückgang der ÖV-Nutzung dieser Linie führen würde
- Idee der Beschränkung der Anfahrtszeiten entspricht nicht dem Trend zu flexiblen Arbeitszeiten
- Vorschlag eines Probetriebs nach der Inbetriebnahme der neuen Haltestelle

Sie regt ein vertieftes Variantenstudium unter Einbezug aller Beteiligten an.

4 Vorstellung Stellungnahme Pilatus

Daniel Geiser hält einleitend fest, dass für Pilatus nicht nur die Haltestelle wichtig ist, sondern das Gesamtprojekt inkl. der anstehenden Infrastrukturausbauten. Die Erschliessung muss langfristig funktionieren und für alle Verkehrsteilnehmenden nachhaltig sein. Sie wollen ein Konzept, das für alle passt.

Der Knoten muss leistungsfähig bleiben und den zukünftigen Verkehr sicher abwickeln können. Sie wollen auch eine möglichst wirtschaftliche Lösung mit wenig Landverbrauch.

Für Pilatus ist auch bewusst, dass sie beim Mobilitätsmanagement etwas machen müssen. Sie wollen die Mitarbeitenden vermehrt auf den öV bringen. So wurden z.B. schon Anpassungen beim Schichtbetrieb gemacht, um Spitzen zu brechen etc..

Pilatus ist betreffend Probebetrieb gleicher Meinung wie die Gemeinden. Wenn man das Projekt angeht, sollte man es so gestalten, dass es von Anfang an funktioniert.

Der Verkehrsplaner Andreas Tenger stellt das Projekt und die insgesamt rund acht geprüften Varianten mit Hilfe einer PowerPoint vor. Es wird auf die beiliegende Präsentation verwiesen.

Schlussendlich haben sich die an der Planung Beteiligten aus nachfolgenden Gründen für die Variante IV mit der Verlegung der Haltestelle ins Areal ausgesprochen:

- Höhere Sicherheit: die Sicherheit ist durch die Entflechtung von Fussgängern und Velofahrenden hoch
- Bessere Leistungsfähigkeit LSA Knoten: die Busbevorzugung und die Leistungsfähigkeit für die Fahrbeziehung Stans-Ennetbürgen ist gewährleistet
- Grössere Nachhaltigkeit: durch den grösseren Komfort für Nutzende der Haltestelle (Distanz/Sicherheit) ist der Umsteigeeffekt bei Variante IV grösser als bei Variante II. Der Landbedarf ist bei Variante IV optimiert und die Haltekannte ist mit verschiedenen Betriebskonzepten der Busbetriebe nutzbar.

Es ist für Pilatus auch klar, dass die Anschlüsse Bus/zb gewährleistet sein müssen. Das ist auch für die Mitarbeitenden von Pilatus sehr wichtig.

Das Anliegen der Gemeinde Ennetbürgen betreffend Sicherheit der Fussgänger und Velofahrer aus Ennetbürgen wird im Detail besprochen. Herr Tenger erläutert, dass der Veloverkehr auf am Knoten auf einem separaten Radweg getrennt von der Fahrbahn MIV geführt wird. Der Velofahrer kann den Knoten mit Hilfe einer Ampel sicher überqueren. Die heutige Situation ist aus Sicht Velofahrer kritisch, weil die zu querende Distanz beim Knoten ausserordentlich lang ist. Zudem kommt es heute zu Konflikten mit dem Busverkehr. Diese Sicherheitsdefizite können mit der vorgeschlagenen Variante IV behoben werden.

Stephanie von Samson ergänzt, dass die Baudirektion eine bessere Veloführung zwischen Stans und Ennetbürgen mit der Trennung des Veloverkehrs vom MIV im Ausserortsbereich prüft. Diese Absichten sind abgestimmt auf die Variante IV. Dabei ist die etappenweise Realisierung von kombinierten Velo-/Gehwegen zwischen Kreisel Kreuzstrasse bis Pilatus und von Pilatus bis Ennetbürgen denkbar. Ziel sind getrennte Fahrbahnen für MIV und Velofahrende (ähnlich der bestehenden Veloverbindung in Ennetmoos zwischen Allweg und St. Jakob). Dies kann nach ersten Abklärungen auf dem bestehenden Strassenkörper ohne zusätzlichen Landbedarf realisiert werden.

ORIENTIEREND

5 Sichtweise Korporation

Ein wichtiges Ziel der Genossenkorporation ist es, sparsam mit dem Land umzugehen. Sie wissen, dass dieses Projekt viel Fläche in Anspruch nehmen wird und sind bereit, Pilatus entgegenzukommen.

Sie möchten möglichst frühzeitig in Planungen miteinbezogen werden. Von der geplanten neuen Veloführung haben sie noch keine Kenntnis. Therese Rotzer führt dazu aus, dass die Planungen zur Veloführung noch nicht ausgereift sind. Zudem benötigt der Kanton nach den aktuellen Abklärungen kein zusätzliches Land. Das Amt für Mobilität nimmt selbstverständlich zu gegebener Zeit mit der Genossenkorporation Kontakt auf.

6 Haltung Baudirektion

Aus Sicht Kanton sind für den Knoten Pilatus folgende Punkte wichtig:

- genügende Kapazität für den zukünftigen Verkehr
- hohe Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden
- funktionierender öV; hier ist der Zeitverlust sicher eher negativ zu bewerten. Allerdings wird der öV für die Mitarbeitenden von Pilatus durch die Verlegung der Haltestelle attraktiver (kürzere Distanz etc.), was zu einer höheren Nachfrage führen sollte. Daher profitiert die ganze Linie schlussendlich von Taktverdichtungen.

Unter Berücksichtigung aller Kriterien unterstützt die Baudirektion den Variantenentscheid mit einer Verlegung der Bushaltestelle ins Areal von Pilatus.

Der Probeversuch (mit einer reduzierten Bedienung der Haltestelle), welcher von allen abgelehnt wird, wird nicht mehr weiterverfolgt. Allerdings wird die Baudirektion die Verbesserungen beim Mobilitätsmanagement von Pilatus klar einfordern. Ziel muss eine Steigerung der Nachfrage beim öV durch Mitarbeitende von Pilatus sein.

Philipp Schubiger von Postauto führt aus, dass rund 1 Million Fahrgäste diese Linie nutzen. Sie ist vergleichbar mit einer Linie in der Agglomeration und sehr wichtig für den öV in Nidwalden. Die Attraktivität wird durch die Verlegung der Haltestelle mit einer längeren Fahrzeit von 1-2 Minuten reduziert. Daher war die Stellungnahme von Postauto eher kritisch. Jedoch wird im Umkehrschluss der öV durch die Taktverdichtung verbessert, welche dank der steigenden Anzahl Arbeitsplätze bei Pilatus angegangen wird. Es braucht Fahrplananpassungen, um die Anschlüsse vor allem in Stans an die zu sicherstellen zu können. Dies ist machbar, kann aber zu höheren Kosten für den Besteller (Kanton) führen.

7 Diskussion und Klärung von offenen Punkten

Es werden zusätzlich folgende offene Punkte besprochen:

- Lukas Arnold möchte wissen, ob wirklich alle Varianten durchdacht worden sind. Könnte die Variante IIe mit einer Verlegung der Haltestelle die Lösung sein. Herr Tenger führt dazu aus, dass die Geometrie der Strasse (Kurve) hier von den Sichtweiten her Grenzen setze. Zudem bleibt die Querung der Strasse für die Fussgänger zur Haltestelle Richtung Ennetbürgen eine Krux. Dies ist sehr unattraktiv für die öV Nutzenden. Zudem wird die Kapazität des Knotens stark reduziert.
- Philipp Schubiger fragt nach, wie das Betriebskonzept an der Haltestelle aussieht. Derzeit kommt zu den Stosszeiten fast alle fünf Minuten ein Bus. Ist dies mit dem übrigen Verkehr machbar. Simulationen wurden noch nicht durchgeführt. Schlussendlich muss

ORIENTIEREND

der öV an der Haltestelle funktionieren und Vorrang haben, auch für die Mitarbeitenden von Pilatus. Andreas Tenger wird diesen Punkt bilateral mit Postauto vertiefen und klären. Auch die Schleppkurvenberechnung müssen mit Postauto noch abgeglichen werden.

- Lukas Arnold fragt nach, ob die neuen Fahrpläne eingehalten werden können und ob Postauto diese auch mit der Verlegung der Haltestelle umsetzen kann. Philipp Schubiger führt dazu aus, dass mit genügend finanziellen Ressourcen grundsätzlich alles lösbar sei. Auch Fahrplanwechsel bei der zb und andere Rahmenbedingungen haben einen Einfluss auf den Busfahrplan. Da die Haltestelle neu gebaut und die bestehende entfernt wird, ist ein Versuchsbetrieb nicht möglich.
- Postauto erkundigt sich, wann das Projekt realisiert werden soll. Für die Fahrplananpassungen brauchen sie genügend Vorlaufzeit. Der Zeitplan steht noch nicht definitiv fest. Pilatus wird diesbezüglich rechtzeitig informieren. Stephanie von Samson ergänzt, dass sie aufgrund des Budgetprozesses froh ist, um einen Zeitplan bis Anfang Mai 2025.
- Die Gemeinde Ennetbürgen erkundigt sich, ob für die Gemeinden Mehrkosten entstehen. Dem ist nicht so. Der Knotenumbau wird von Pilatus geplant, realisiert und vorfinanziert. Der Kanton wird sich finanziell daran beteiligen, da die Kantonsstrasse und Haltestelle betroffen sind. Die Höhe der Beteiligung wurde noch nicht definiert. Mehrkosten bei der Bestellung des Busangebots sind mit dem öV Rahmenkredits des Kantons zu decken. Die Gemeinden werden finanziell nicht belastet.
- Die Gemeinde Stans erkundigt sich, ob aufgrund der Fahrzeitverlängerung allenfalls weitere Haltestellen (z.B. in Stans) nicht mehr angefahren würden. Das steht nicht zur Diskussion. An der Haltestellenpolitik soll nichts geändert werden. Denkbar ist die Einführung von zusätzlichen direkten Busverbindungen zwischen Ennetbürgen und Stans (ähnlich dem Winkelriedbus), sofern die entsprechende Nachfrage ausgewiesen ist und dies zur Steigerung der Attraktivität bei allenfalls sinkender öV Nutzung (aufgrund der Verlegung der Haltestelle) zwingend wäre. Die Verlegung der Haltestelle Pilatus soll grundsätzlich nicht zu einer Reduktion des Angebots an den übrigen Haltestellen führen.

8 Weiteres Vorgehen

Die Vertreterin und die Vertreter des Gemeinderates Stans können sich der vorgeschlagenen Variante mit einer Verlegung der Haltestelle gestützt auf die heutige Diskussion grundsätzlich anschliessen. Sie werden die Stellungnahme nochmals im Gemeinderat diskutieren und der Baudirektion Nidwalden anschliessend eine schriftliche Rückmeldung machen.

Mithin sprechen sich nun alle Sitzungsteilnehmer grundsätzlich für die Variante mit der Verlegung der Haltestelle ins Areal aus.

Folgende Punkte müssen noch vertieft werden:

- Betriebskonzept an der Haltestelle betr. Abwicklung öV und übriger Verkehr (Pilatus und Postauto)
- Festlegen Zeitplan seitens Pilatus, damit Postauto genügend Zeit für die Ausarbeitung des neuen Fahrplanes hat und das Amt für Mobilität entsprechend budgetieren kann.

ORIENTIEREND

9 Diverses

Therese dankt allen für ihr Erscheinen und die gute Zusammenarbeit.

Beilage:

- PowerPoint Wälli AG Ingenieure vom 28.01.2025

ORIENTIEREND